

Kein Geld für den Tierarzt? Sozialfelle e.V. hilft!



Egal ob Hund, Katze, Kaninchen oder Hamster: Niemand sollte wegen einer sozialen Notlage gezwungen sein, seinen treuen Gefährten abzugeben. Das hat sich der Hamburger Verein Sozialfelle auf die Fahne geschrieben. In welchen Fällen und wie ihr die Hilfe beantragen könnt, lest ihr hier.

„Mama, ich will ein Haustier!“ Fast jede Mutter und jeder Vater wurde wohl schon mit diesem Wunsch konfrontiert. Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und Hamster stehen bei den Lütten hoch im Kurs. Und dann geht die Diskussion los. Denn ein Haustier macht zwar viel Freude, aber eben auch viel Arbeit. Alle Familienmitglieder müssen Zeit investieren und Verantwortung übernehmen. Hinzu kommen die Kosten, die vor allem größere Haustiere verursachen. Wenn wir die Bedenken mal beiseitelassen, gibt es aber auch viele Gründe, die für ein Haustier sprechen. Das erklärt uns Thomas Rapp vom Hamburger Verein Sozialfelle e.V.: „Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, sich sozial zu verhalten und, wenn sie einen Teil ihres Taschengeldes dazugeben, auch den Umgang mit Finanzen.“ Für Familien, die sozial benachteiligt sind, in denen es oft nicht so harmonisch zugeht, kommt noch ein weiterer Punkt hinzu. Denn „Tiere können Familien zusammenhalten“, sagt Thomas. „Über das Tier findet Kommunikation statt.“

Ein Leben lang Seite an Seite und das soll so bleiben. Dafür sorgen wir bei Schicksalsschlägen.



Wann kann ich Hilfe bei Sozialfelle e.V. beantragen?

- Wer von Hartz IV oder der Grundsicherung lebt, keinerlei oder nur sehr wenig Einkommen hat, kann einen Antrag auf Hilfe stellen.
- Bei Antragstellung muss die Bedürftigkeit anhand von offiziellen Bescheiden nachgewiesen werden.
- Hilfe kann nur für Tiere gewährt werden, die bereits vor dem Eintritt der Bedürftigkeit zum Haushalt gehörten. Als Nachweis gilt der Impfpass/Heimtierausweis sowie der Kauf-/Übernahmevertrag.
- Es können maximal zwei Tiere pro Haushalt berücksichtigt werden.



Schwierig wird es, wenn sich durch Krankheit, Kurzarbeit oder Jobverlust die finanzielle Situation ändert. Wenn dann bei Kaninchen Krümel die Zähne gemacht werden müssen oder Labrador Emma Würmer hat, wird's schnell eng. Im schlimmsten Fall ist die Familie gezwungen, ihr geliebtes Haustier abzugeben. Denn die Behandlung beim Tierarzt ist teuer. Damit das nicht passiert, gibt es den Verein Sozialfelle. Er unterstützt bundesweit Alleinstehende, RentnerInnen, Familien, Menschen mit Behinderungen, Kranke und Obdachlose, die wegen einer sozialen Notlage ihr Haustier nicht (mehr) ausreichend versorgen können.

Wie das genau funktioniert? Ganz einfach: Betroffene laden sich auf der Sozialfelle-Homepage den Antrag herunter, drucken und füllen ihn aus, fügen die Belegkopien für ihre Bedürftigkeit hinzu und schicken das Ganze per Post an die auf dem Antrag angegebene Adresse. Der Verein meldet sich daraufhin so schnell wie möglich. „Wenn alles passt, sprechen wir mit dem Tierarzt“, erzählt Thomas. „Dieser bekommt einen Gutschein mit allen Daten von uns und dann können die Antragsstellenden mit ihrem Tier zum Arzt gehen und es behandeln lassen. Die Kosten übernehmen wir.“ Wenn es Fragen oder Probleme gibt, sind die Sozialfelle per E-Mail oder telefonisch erreichbar, ansonsten läuft das ganze Prozedere aber ohne persönlichen Kontakt ab. Tatsächlich verfügen Thomas Rapp und sein Team auch über keine Büroräume. Sie arbeiten von zu Hause aus. Vor Ort, also in Hamburg, springen die Vereinsmitglieder aber auch mal beim Gassigehen, Füttern und Einkaufen ein – zum Beispiel wenn Frauchen oder Herrchen wegen einer Erkrankung oder Verletzung dazu zeitweise nicht in der Lage ist.

Dass das soziale Projekt ein großer Erfolg ist, liegt wohl auch daran, dass es in ganz Deutschland kaum ein vergleichbares Angebot gibt. Gegründet hat Thomas Rapp den Verein im März 2018 mit seiner Frau, die schon damals

Vorstand in einem Tierschutzverein war. Er selbst ist gelernter Erzieher, hat viel mit behinderten Menschen zu tun gehabt, die ebenfalls häufig den Wunsch nach einem Haustier geäußert haben. „Die beiden Dinge – Tiere und Soziales – haben wir dann einfach zusammengepackt“, erzählt Thomas. Eineinhalb Jahre haben die beiden am Konzept gefeilt und dann gemeinsam mit tieraffinen Freunden den Verein gegründet. Die Nachfrage war sofort groß. Von Familien allerdings wird das Angebot bisher kaum wahrgenommen. „Viele Familien wissen gar nicht, dass es so etwas wie uns gibt“, sagt Thomas. „Ich glaube auch, dass es in Familienkreisen nicht so selbstverständlich ist, mit Bekannten über Geldsorgen zu sprechen.“

„Tiere können Familien zusammenhalten“

Um das zu ändern, schließen wir unseren Beitrag mit zwei Appellen. Erstens: Sprecht mit Freunden und guten Bekannten, wenn ihr Probleme habt – auch wenn es euch Überwindung kostet. Und zweitens: Wenn ihr in eurem Bekanntenkreis Menschen habt, die ein Haustier haben und aktuell in einer schwierigen Lage stecken, macht sie auf das Angebot von Sozialfelle aufmerksam. Gerade schwierige Zeiten übersteht man doch am besten mit einem treuen Gefährten an seiner Seite.



Linda Bernhof
liebt Hamburg und vor allem ihren Ankerplatz Eimsbüttel und ist immer auf der Suche nach neuen sozialen Projekten in der Stadt.



Wie kann ich den Verein unterstützen?

Da der Verein Sozialfelle weder staatliche Hilfen noch Förderungen erhält, ist er auf Spenden angewiesen. Schon 10 Euro im Monat sind eine große Hilfe. Spenden könnt ihr zum Beispiel per Überweisung auf dieses Konto: **Volksbank Stormarn, DE34 2019 0109 0001 0367 50 oder per Paypal an spenden@sozialfelle.de.**